

# Sachsen-Anhaltische Zeitung

Gegründet 1856

Bewegungsfähig bei täglich wechselnder Zu-  
stellung der Dose monatlich 8000, 3,20, durch  
Vollauszug Nr. 2,20 erreicht 47,80 Kpl. Gefüge,  
ohne Weißfleischhersteller bei Röhrchen-  
zubereit. Herren, Ging.-Kr. 15 Kpl. aufzu-  
holen. Sofern mit Fleisch-Gefüge 12 Kpl.

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-II. I., Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postcheckkonto 1008 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverfahrengesamt Dresden

Wesigengroße 2, Breitlärge 2,5; Mittelmaut  
22 mm breit 11,5 Spz. Radlärge und Stiele 8,  
Glockenmautzen 2. Gittergrösse Mittelmaut  
6 Spz. Stilnosp. 10 Spz. — Radlärge  
zur mit Gittergrösse 10 Spz. Radlärge.  
Hinterkante 2. Stielhärte, sonst wie oben.

# Deutschland feiert den Geburtstag seines Führers

Des Führers Geburtstag ist kein amtlicher Feiertag, aber desto mehr Herzenssache des ganzen Volkes. Es war vor dem Kriege üblich, daß der Geburtstag des Kaisers und in den Ländern außerdem die Geburtstage der Bundesfürsten feierlich begangen wurden; doch nie hatten diese Feiern einen Widerhall, der sich mit dem unseres 20. April vergleichen ließe. Im Auslande kann man noch heute vielfach das Wunder nicht fassen, daß ein Mann so sehr sich die Liebe errang, daß er über die Seelen von sechzig Millionen gebietet. Er errang sich nicht nur Vertrauen, sondern einen unerschütterlichen Glauben. Über dem Volke stehend, steht er zugleich mitten in ihm. Das aber ist das Augenstechende: so schwer fassbare Geheimnis seiner Persönlichkeit: Ein ganzes Volk sieht in diesem einen Mann seine besten Eigenschaften verkörpert. Einer aus seinen Reihen, durch keine Schranken von ihm getrennt, und doch ein Führer, der Dinge vollbringt, wie sie ein anderer niemals auch nur zu hoffen wagte. Andere Gedenkstage, wie der 30. Januar, der 1. Mai, der 7. März, lenken hin zu Höhepunkten politischer Erfolge. Der Geburtstag des Führers aber, der 20. April, stellt ganz allein das Persönliche in den Vordergrund, das Wesen dieses einzigartigen Mannes.

In diesem Wesen liegt alles beschlossen. Es waren graue Novembertage des Jahres 1918, doch in so manchem deutschen Menschen der Glaube an den Wert des deutschen Volkes zusammen. Als dann der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet wurde, da waren es nicht die schlechtesten Deutschen, die müde verzichtend die Hoffnung begruben, daß aus so diesem Fall sich Deutschland jemals wieder erheben könnten. Doch ein Feldgrauer im Lazarett von Posenau hatte, wie man rückschauend nicht anders sagen kann, einen Auftrag der Fortsetzung empfangen. „Und ich beschloß, Politiker zu werden“: In diesem schlichten Satz lag der Keim für etwas Gewaltiges. Es dauerte nicht lange, da erschien ein Name auf dem politischen Kampfplatz, und der eine oder andere fragte: „Adolf Hitler, wer ist das?“ — Die Antwort lautete bei den meisten: „Ein Schwärmer, ein Phantast.“ In einer kleinen Schar von Männern zündete der Funke des Glaubens. Dann wurde die Bewegung, zunächst fast nur auf Bayern beschränkt. Immerhin hofften 1923 bereits auch im übrigen Deutschland viele, daß von München aus die Wende des deutschen Schicksals beginnen könnte.

Mit dem 9. November 1923 schien alles wieder vorbei. Nicht Adolf Hitler allein, das ganze nationale Deutschland hatte eine Niederlage erlitten. Aber in der Festung Landsberg am Inn lag ein Mann, der nahm als Gefangener den Kampf wieder auf um die deutsche Seele. Stille, einsame Stunden waren für ihn angefüllt mit rostloser Gedankenarbeit, in der er alle Dinge auf ihren Kern zurückführte und aus überreichem, selbst erarbeitetem Wissen immer wieder einfache und klare Gedanken herauszähle. Adolf Hitler hatte von jeher viel gelesen. Dieses konnte ihm dienen. Beeinflussen konnte ihn nichts, weil in seinem Wesen von Anfang an alles verankert war, was die nationalsozialistische Weltanschauung ausmachte. Diese wurde auch nicht aus dem Studium geboren, sondern aus dem Erleben, zumal dem des Krieges. Jetzt, in der Festungshaft, plaktierte er seinem Adjutanten Rudolf Hess die Kapitel seines Werkes „Mein Kampf“.

Wenig später. Wieder stand ein Mann öffentlich gegen eine Welt, die ihm feindlich war. Langsam wuchs der Kreis der Folgsamkeit. Längst noch nicht war es so weit, daß sich die große Masse ernsthaft Hilfe gegeben hätte, sich mit dem Nationalsozialismus zu beschäftigen. Kritische Würdigung, mehr noch Ablehnung, fand Adolf Hitler selbst im nationalen Lager. Unbequem, ungewohnt, neu und kompromittierend war alles, was er wollte. Wir haben damals in Deutschland keinen Mangel gehabt an Männern, die die nationale Not Hitler empfanden und bereit waren, sich aufzupopfern. Sie alle leisteten Splitterarbeit, weil sie meistens an Einzelaufgaben haften blieben und das große Gesamtbild nicht in sich trugen, vor allem keins, das sozialistisch und von der göttlichen Kraft gesegnet gewesen wäre, nicht nur Hilfe auszureichen, sondern das deutsche Volk zu Einheit und Ganzheit zu führen. Ein Mann aber behielt die innere Stärke, setzte nur das Ganze zu leben und niemals

nur Teilaufgaben, das Ganze zu wollen, weil nur vom ihm aus die Bewältigung aller anderen Fragen ins Werk gesetzt werden konnte. Und man möchte sich wehren gegen diesen Mann, sein Wollen mit Wenn und mit Aber zergliedern: mehr und mehr gaben ihm alle Ereignisse Recht. Selbst seine Gegner empfanden es schließlich großteils als eine Erlösung, als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 die Macht ergriff.



Aufn. Scherl-Bilderdienst

Nationalsozialistisch ist Deutschland geworden. Nicht durchlich, sondern aus innerem Drang. Ein glühendes Feuer ergriff schüttelnd und läuternd das Alter und die Jugend, die Frauen und die Männer, und trug ihre Herzen zum Führer.

unseres Volkes. Wir aber danken dem Führer, daß er diese Weltanschauung uns schenkte, danken ihm die Geschlossenheit der Nation, das neue Wollen, das neue Handeln. Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutschland ist Adolf Hitler. Wir stehen zu ihm in bedingungsloser Gefolgschaft.

#### **Siehe, Vertrauen, Synagoge und Donftorfest**

**„Süßer Süßer“ - Glückwunschrücke Dr. Geschke zum Geburtstage des Schatzes**

Berlin, 20

Am Vorabend des Gedächtnisses des Führers sprach Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender. Der Reichsminister führte aus:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es gibt Worte des Führers, die dem deutschen Volk über den Tag und seine besonderen Erfordernisse hinaus unvergessen bleiben. Zu diesen gehören die, die er am 8. November 1938 im Münchner „Bürgerbräukeller“ vor seinen alten Kampfgenossen sprach. Er schilderte damals die besonders großen Schwierigkeiten bei der Wiedererrichtung der deutschen Freiheit und Sicherheit und sagte dann in einer atemlosen Stille, sein Werk sei nun so weit gebiechen, daß er zum ersten Male in seinem politischen Leben ohne gana schwere Sorgen in die Zukunft schauen könne. Das war nicht nur für uns, seine alten Kampf- und Weggenossen, das war für das ganze deutsche Volk auf das tiefste erfrischend. Wir erlebten damals eine jener seligen Stunden, da der Führer vor der Öffentlichkeit sein Herz aufschloß, um die

Nation einen Blick in sein Inneres tun zu lassen. Deutliche hatte damit plötzlich persönlichsten Anteil an der groben historischen Aufgabe, die der Führer, einsam und auf sich selbst gestellt, erfüllte.

## Die Schwere der Tieranspruchsfunktion

Man sagt manchmal draußen in der Welt der Demokratie: „Autoritäre Regierungen haben es leicht; sie brauchen sich nicht mit Parteien und Parlamenten herumzuschlagen, sie lassen ihre Beschlüsse auf eigene Faust und nach eigener Ansicht, und werden am ihrer Durchführung von keiner Mehrheit oder Minderheit gebindert.“ In Wirklichkeit ist das aber schwer als leicht. Gewiß genügt eine autoritäre Führung Handlungsfreiheit. Aber wenn sie es mit ihrer Aufgabe ernst nimmt, dann hat sie mehr zu tragen als Regierungen der parlamentarischen Demokratie. Denn sie besitzt ja nicht nur die Macht, sondern sie übernimmt auch die alleinige und ausschließliche Verantwortung. Sie kann nicht, wenn die Hindernisse sich zu bergen auftürmen und kein Aus-

weg aus den Schwierigkeiten sich zu zeigen scheint, zurücktreten oder den Abstand nehmen; sie kann sich nicht hinter einer parlamentarischen Mehrheit, die, weil sie anonym ist, auch keine Verantwortung trägt, verstecken. Sie steht und fällt mit ihrer geschäftlichen Mission. Sie muss, wie der Soldat im Kriege, auf ihrem Posten bleiben.

### Mit dem Volke und durch das Volk

Die Last einer solchen Verantwortung ist so schwer, dass sie für einen Einzelnen gar nicht zu tragen wäre, wenn das Volk nicht dabei hätte. Darum hat der Führer es auch als seine erste politische Aufgabe angesehen, das Volk in seiner Gesamtheit zu suchen und mit ihm zusammen seinen mühseligen und dornenreichen Weg zu gehen. Es war vielleicht gut so, dass das Volk ihm dabei nicht gleich in die Arme stieß, das er um den Preis der Nation 14 Jahre lang bitter kämpfen und ringen musste. Denn nur deßhalb gehört die Nation ihm heute so ganz und uneingeschränkt. Es gibt Männer, die fürchten, es gibt Männer, die arbeiten, und es gibt Männer, die vertraut das Volk, höchstes Glück aber einer geschäftlichen Persönlichkeit ist, von einem Volk geliebt zu werden. Und der höchste Ruhm eines Mannes besteht darin, mit seinem Volke so verdrückt und eins zu sein, das er zu jeder Stunde und in jeder Situation in seinem Namen sprechen kann. Das ist beim Führer der Fall. Er ist in der Tat der Träger des deutschen Nationalwillens. Aus seiner Stimme spricht die Stimme des Volkes.

### Die Taten legen Zeugnis ab

Man hat oft gefragt, wie dieses geheimnisvolle Wunder zu erklären sei. Boswilige Kritiker im Auslande haben die Welt blaue machen wollen, es sei die Folge einer bewussten und zweckbestimmten Populärtätskunde. Sie kennen weder den Führer noch das deutsche Volk. In der demokratischen Epoche, die sich in Deutschland von 1918 bis 1933 abspielte, hat man unentwegt nach der Populärität gehastet; sein Mittel ist den parlamentarischen Regierungen dabei zu gefährden oder zu töten gewesen. Und trotzdem hat die Nation sich ihnen vertraut, hat für sie nur Verachtung, Spott und Hohn übrig gehabt. Der Führer dagegen hat, seitdem er an der Spitze des Volkes steht, nur und unentwegt seine Pflicht getan, vollkommen wahr- und phrasenlos seine großen Ziele verfolgt, sich aber mit der ganzen Ausbrüche eines starken Herzens hinter seine geschäftliche Aufgabe gestellt. Er hat gehandelt, wo die anderen nur zögern, und wenn es am seine Person ging, dann hat er nicht für sich gesprochen, sondern er hat seine Taten Zeugnis für sich ablegen lassen. Sein Werk war nicht bestimmt von jener nervösen Art politischer Ginstagsliegen, die nach dem feinen Augenblick greifen, weil die große Stunde sich ihnen versagt. Noch niemals wurde in Deutschland so wie heute auf welche Sicht gearbeitet. Aber auch noch niemals hat sich das ruhige und disziplinierte Arbeitsempfohlen eines Mannes an der Spitze so schnell und greifbar auf die ganze Nation übertragen.

Was heute auch in Deutschland geschieht, es sei auf inner- oder außenpolitischem Gebiet, man verfügt deutlich hinter allem die ordnende und regelnde Hand des Führers. Es gibt keine Aufgabe des öffentlichen Lebens, die ihm verschlossen oder fremd wäre. Sein klarer Blick reicht weit, und seine Anteilnahme an allem, was geschieht, ist umfassend.

### Er ist der beste Sachkenner,

den man sich denken kann. Es ist gänzlich unmöglich, ihm potentielle Fehler vorzumachen. Das hat mancher erleben müssen, der ihn durch Ausschüttungen führte oder ihm die Konferenzen Vortrag über neue Pläne und Projekte zu halten hatte: Vielleicht glaubte er, das sei so eine Art Norm- lache, und musste dann bald bestürzt und bestört erleben, dass jede wenn auch noch so geringfügige falsche Zahl- und Datenangabe sofort entdeckt und festgestellt wurde, und er dann plötzlich in ein Kreuzfeuer von Fragen verstrickt war, das ihm zwar unerwartet kam, das aber um so mehr von einem verblüffenden Wissen und einer überwachenden Kenntnis dieser abertig schwierigen Materie zeigte.

Es ist ein Merkmal des Genius, von den Dingen, Situationen und Menschen das Weisere zu erkennen, das Unwesentlich aber nur als Material der Sachkunde zu ver- wettern, im Grundtümlichsten zu denken und das Grundtümlich gegen ein manchmal verwirrendes Spezialistentum durchzugehen. Diese Eigenschaft zeichnet den Führer in ausgedro- nem Maße aus.

### Die höchste Kunst des Führers

Seine höchste Kunst besteht darin, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Dabei röhrt wohl auch sein phänomenales Gedächtnis, das selbst seine engsten Mitarbeiter immer wieder aufs neue in Erstaunen verlässt. Er kennt ebenso gut die Daten der griechischen wie der römischen, der englischen wie der französischen, wie selbstverständlich der preußischen und deutschen Geschichte. Zum sind die entlegensten Namen auf allen Gebieten menschlichen Schaffens geläufig; er kann, ohne einen Augenblick nachdenken zu müssen, aus dem Gedächtnis den Grundriss einer der Pariser Oper oder des Wiener Parlamentsgebäudes oder des Dresdner Zwingers dechnisch wiedergeben. Wir haben es bei vielen Vorfrednungen über den Neubau der Reichshauptstadt erlebt, dass er Berlin besser kennt als jeder Berliner. Ihm ist keine moderne Waffe fremd; er weiß aus dem Bereich des Tonnengehälts aller in Betracht kommenden Kriegsschiffe, selbstverständlich des eigenen Landes, aber auch fremder Länder, wiederzugeben. Er ist so ausgesuchter Fachmann auf jedem Spezialgebiet, und das Wunderbare dabei ist, dass er nicht, wie der Spezialist meint, über sein Wissen nicht hinauskommt, sondern dass Wissen ihm nur Material und Rohstoff zur Erforschung und zum Handeln ist.

### Ein Wort Schleiffens

Er hat einmal fürstlich in einer Rede vor dem kleinen Kreis seiner Gauleiter das Wort des Generalfeldmarschalls v. Schleiffen von den ordinären Siegen und von den Siegen von Form und Art gesetzt. Seine Siege prägen von der zweiten Art an sein. Er liebt es nicht, nach Tug und Augenblickslösung Reden vom Siegen zu reden, und nichts ist ihm verhältnis, als die geschwollene Phrase, das nur viele Freude auch viel Freude einbringen können. Er sucht sich seine Weg zu und kommt mit Ihnen, wenn der Kampf unvermeidlich geworden ist; allerdings wird er dann auch mit ganzer Kraft und ganzem Einsatz durchgeführt. Es ist nicht seine Art, sich mit kleinlichen und ordinären Problemen abzufassen. Er nimmt sich Aufgaben vor, für die es sich lohnt, und löst sie dann auf eine immer wieder ebenso einfache wie verblüffende Weise. Die Siege, die er dabei erringt, haben wirkliches Form. Das gilt vor allem für seine außenpolitischen Erfolge, die ihm nunmehr selbst der verborgene Kritiker des Auslandes nicht mehr abschreiten kann.

### Politik festigt den Charakter

Es ist typisch für seine Arbeitsweise, direkt aufs Ganze loszugehen und dem Ganzen alles Kleine und Nebensächliche unterzuordnen. Dabei ist ihm die Taktik immer nur Mittel zum Zweck. Seine politische Strategie aber ist ganz auf die Erfüllung der großen nationalen Ziele ausgerichtet; sie verläuft mit horizontaler Säuberkeit moralische Grundsätze, führt sie Zug um Zug in die Wirklichkeit über und trifft damit den Gewissens an, dass die rohe Politik nicht nur nicht den Charakter verdichtet, sondern ihn erst recht härtet und festigt.

Tumultöse und meistens unverhältnismässig in der Taktik und nachdrückig im Grundtümlich. Der kluge und überlegene

politische Strategie verfolgt umgekehrt unabdingbar und grablinig seine Grundsätze. Seine taktischen Mittel dabei aber sind biegsam, ja noch Voge wechselnd, elastisch und anpassungsfähig.

Wir haben in den letzten vier Jahren ein ununterbrochenes politisches Beispiel dafür in der Arbeit des Führers erleben können. Gewiss hat er vor allem in der ersten Zeit des Aufbaus manchen auch risikanten Entschluss fassen müssen. Nichts aber wäre ungerechter, als wenn man annehmen würde, er habe auch nur einmal leichtfertig gewählt. Vor jeder Aktion hat er alle Ausichten und Möglichkeiten in vielen sorgvollen Tagen und ebenso vielen durchmachten Nächten bis ins letzte durchsortiert und geprüft. War aber einmal der Entschluss zum Handeln gefallen, dann hat er auch gehandelt und dabei auf seinen guten Stern vertraut.

### Die Liebe des Volkes

Nur seine nächsten Mitarbeiter wissen von den ununterbrochenen, manchmal unerträglich schenenden Sorgen, die damit verbunden waren, wissen von den bangen und qualenden Stunden, da er mit der Sentenz seines Verantwortungsgangs auf sich allein gestellt war. Der Erfolg, der und heute auf allen Gebieten unseres politischen Lebens fast wie eine Goldverhandlung erscheint, ist die Frucht, die aus all dem hervorgegangen ist. Ein geheimes Volk, eine starke Nation, die in Beste von Waffen und Sicherheit ihren Lebensraum und ihre Ehre wieder verteidigen kann, sind die ragenden Denkmäler auf diesem Wege. Wenn das Volk ihm im Alltag und den nationalen Festen mit seiner ganzen Liebe umgibt, so entspringt diese vielleicht vor allem dem Bedürfnis, ihm nahe zu sein, mit ihm zu leben und an seinen Sorgen teilzunehmen. Diese Liebe kommt am stärksten zum Ausdruck, wenn er bei tausenden nationalen Festen oder in tausenden Seiten politischer Hochspannung auf Stunden auch sichtbar der ganzen Nation gehört.

### Morgen ist so ein Feiertag

Das ganze Volk begeht mit ihm zusammen seinen 48. Geburtstag, und aus der Nation strömt ihm dabei eine Welle von Liebe, Vertrauen, Hingabe und Dankbar-

keit entgegen. In Bergen von Briefen und Telegrammen, in ungezählten Gedenken, die jetzt schon und vor allem morgen im Laufe des Tages gerade aus dem Volke in der Reichskanzlei in Berlin eintreffen, tritt diese Liebe an ihn heran. Und immer enthält sie ausgedrückt oder unausgedrückt nur einen Wunsch, man möchte fast sagen, die Bitte der Nation an den Allmächtigen: Möge der Führer uns noch viele Jahre erhalten bleiben in Kraft, Gesundheit und Stärke als der Hahnenkämpfer des Volkes, als der erste unter den Millionenmännern der Arbeiter, Soldaten, Bauern und Bürger, als der Freund und Schutzherr der Jugend, der Beschützer der Künste, der Förderer von Kultur und Wissenschaft, der Baumwurzel der geheimen neuen Nation.

### Mitarbeiter dicht um ihn geschart

Wie seine engsten Mitarbeiter, neben gerade an seinem Heil- und Ehrentag dicht um ihn geschart, legen ihm unfeste ganze Liebe und unser Starke Vertrauen zu führen, sind mit ihm und mit der ganzen Nation eines Herzog und eines Kindes, erleben voll wunderbarer Freude die Begladigung, einen Großen unterer Geschlecht mitunter und zu wissen, ihm dienen und helfen zu dürfen an einem Werk, das die Seiten überdauern soll. Deutschland hat sich von seiner Hand aufgerichtet, und Schwach und Ohnmacht erhaben; das deutsche Volk ist von ihm ermuntert und angeregt, sich seiner Endung wieder bewusst gemordet. Wir alle empfinden aus neuer das beglückende Gefühl, an der Verwirklichung einer Idee mitarbeiten zu dürfen, für die es sich zu leben verloht.

### Heimat aller Deutschen

Das Deutschland, das seinen Namen trägt, wird groß und stark sein; sein Volk wird wieder lernen, sich als Weltvolk zu führen und demgemäß zu handeln; in ihm werden unsere Kinder und Kindeskinder ihre große, alte Deutschen in aller Welt umspannende Heimat finden, die starke Beschützer unseres Lebens, unserer Art und unserer Arbeit. Aus dem ganzen Reich in seinen Grenzen, aus allen deutschen Herzen auf allen Kontinenten, in fremden Ländern und auf den weiten Weltmeeren steigen nun Dank und Gedanke für ihn millionenfach vereint empor. Möge er uns bleiben, was er und immer war und ist: Unser Hitler!

Am Vorabend Reichshauptstadt eines Schauspiels, Adolf Hitler, verabschiedet sich der Großteil aller.

Kurz nach 18 Uhr, wo die beteiligten haben, die die Befreiung der Welt, der Weltkrieg, an der der Weltmeisterschaft und Standarten und Generalstabschef der Luftwaffe, der 1. Motorbataillon der Luftwaffe verloren.

Rachdem dem der Infanterie und dem Artillerie, gegen 19 Uhr, gegen 20 Uhr, gegen 21 Uhr, gegen 22 Uhr, gegen 23 Uhr, gegen 24 Uhr, gegen 25 Uhr, gegen 26 Uhr, gegen 27 Uhr, gegen 28 Uhr, gegen 29 Uhr, gegen 30 Uhr, gegen 31 Uhr, gegen 32 Uhr, gegen 33 Uhr, gegen 34 Uhr, gegen 35 Uhr, gegen 36 Uhr, gegen 37 Uhr, gegen 38 Uhr, gegen 39 Uhr, gegen 40 Uhr, gegen 41 Uhr, gegen 42 Uhr, gegen 43 Uhr, gegen 44 Uhr, gegen 45 Uhr, gegen 46 Uhr, gegen 47 Uhr, gegen 48 Uhr, gegen 49 Uhr, gegen 50 Uhr, gegen 51 Uhr, gegen 52 Uhr, gegen 53 Uhr, gegen 54 Uhr, gegen 55 Uhr, gegen 56 Uhr, gegen 57 Uhr, gegen 58 Uhr, gegen 59 Uhr, gegen 60 Uhr, gegen 61 Uhr, gegen 62 Uhr, gegen 63 Uhr, gegen 64 Uhr, gegen 65 Uhr, gegen 66 Uhr, gegen 67 Uhr, gegen 68 Uhr, gegen 69 Uhr, gegen 70 Uhr, gegen 71 Uhr, gegen 72 Uhr, gegen 73 Uhr, gegen 74 Uhr, gegen 75 Uhr, gegen 76 Uhr, gegen 77 Uhr, gegen 78 Uhr, gegen 79 Uhr, gegen 80 Uhr, gegen 81 Uhr, gegen 82 Uhr, gegen 83 Uhr, gegen 84 Uhr, gegen 85 Uhr, gegen 86 Uhr, gegen 87 Uhr, gegen 88 Uhr, gegen 89 Uhr, gegen 90 Uhr, gegen 91 Uhr, gegen 92 Uhr, gegen 93 Uhr, gegen 94 Uhr, gegen 95 Uhr, gegen 96 Uhr, gegen 97 Uhr, gegen 98 Uhr, gegen 99 Uhr, gegen 100 Uhr, gegen 101 Uhr, gegen 102 Uhr, gegen 103 Uhr, gegen 104 Uhr, gegen 105 Uhr, gegen 106 Uhr, gegen 107 Uhr, gegen 108 Uhr, gegen 109 Uhr, gegen 110 Uhr, gegen 111 Uhr, gegen 112 Uhr, gegen 113 Uhr, gegen 114 Uhr, gegen 115 Uhr, gegen 116 Uhr, gegen 117 Uhr, gegen 118 Uhr, gegen 119 Uhr, gegen 120 Uhr, gegen 121 Uhr, gegen 122 Uhr, gegen 123 Uhr, gegen 124 Uhr, gegen 125 Uhr, gegen 126 Uhr, gegen 127 Uhr, gegen 128 Uhr, gegen 129 Uhr, gegen 130 Uhr, gegen 131 Uhr, gegen 132 Uhr, gegen 133 Uhr, gegen 134 Uhr, gegen 135 Uhr, gegen 136 Uhr, gegen 137 Uhr, gegen 138 Uhr, gegen 139 Uhr, gegen 140 Uhr, gegen 141 Uhr, gegen 142 Uhr, gegen 143 Uhr, gegen 144 Uhr, gegen 145 Uhr, gegen 146 Uhr, gegen 147 Uhr, gegen 148 Uhr, gegen 149 Uhr, gegen 150 Uhr, gegen 151 Uhr, gegen 152 Uhr, gegen 153 Uhr, gegen 154 Uhr, gegen 155 Uhr, gegen 156 Uhr, gegen 157 Uhr, gegen 158 Uhr, gegen 159 Uhr, gegen 160 Uhr, gegen 161 Uhr, gegen 162 Uhr, gegen 163 Uhr, gegen 164 Uhr, gegen 165 Uhr, gegen 166 Uhr, gegen 167 Uhr, gegen 168 Uhr, gegen 169 Uhr, gegen 170 Uhr, gegen 171 Uhr, gegen 172 Uhr, gegen 173 Uhr, gegen 174 Uhr, gegen 175 Uhr, gegen 176 Uhr, gegen 177 Uhr, gegen 178 Uhr, gegen 179 Uhr, gegen 180 Uhr, gegen 181 Uhr, gegen 182 Uhr, gegen 183 Uhr, gegen 184 Uhr, gegen 185 Uhr, gegen 186 Uhr, gegen 187 Uhr, gegen 188 Uhr, gegen 189 Uhr, gegen 190 Uhr, gegen 191 Uhr, gegen 192 Uhr, gegen 193 Uhr, gegen 194 Uhr, gegen 195 Uhr, gegen 196 Uhr, gegen 197 Uhr, gegen 198 Uhr, gegen 199 Uhr, gegen 200 Uhr, gegen 201 Uhr, gegen 202 Uhr, gegen 203 Uhr, gegen 204 Uhr, gegen 205 Uhr, gegen 206 Uhr, gegen 207 Uhr, gegen 208 Uhr, gegen 209 Uhr, gegen 210 Uhr, gegen 211 Uhr, gegen 212 Uhr, gegen 213 Uhr, gegen 214 Uhr, gegen 215 Uhr, gegen 216 Uhr, gegen 217 Uhr, gegen 218 Uhr, gegen 219 Uhr, gegen 220 Uhr, gegen 221 Uhr, gegen 222 Uhr, gegen 223 Uhr, gegen 224 Uhr, gegen 225 Uhr, gegen 226 Uhr, gegen 227 Uhr, gegen 228 Uhr, gegen 229 Uhr, gegen 230 Uhr, gegen 231 Uhr, gegen 232 Uhr, gegen 233 Uhr, gegen 234 Uhr, gegen 235 Uhr, gegen 236 Uhr, gegen 237 Uhr, gegen 238 Uhr, gegen 239 Uhr, gegen 240 Uhr, gegen 241 Uhr, gegen 242 Uhr, gegen 243 Uhr, gegen 244 Uhr, gegen 245 Uhr, gegen 246 Uhr, gegen 247 Uhr, gegen 248 Uhr, gegen 249 Uhr, gegen 250 Uhr, gegen 251 Uhr, gegen 252 Uhr, gegen 253 Uhr, gegen 254 Uhr, gegen 255 Uhr, gegen 256 Uhr, gegen 257 Uhr, gegen 258 Uhr, gegen 259 Uhr, gegen 260 Uhr, gegen 261 Uhr, gegen 262 Uhr, gegen 263 Uhr, gegen 264 Uhr, gegen 265 Uhr, gegen 266 Uhr, gegen 267 Uhr, gegen 268 Uhr, gegen 269 Uhr, gegen 270 Uhr, gegen 271 Uhr, gegen 272 Uhr, gegen 273 Uhr, gegen 274 Uhr, gegen 275 Uhr, gegen 276 Uhr, gegen 277 Uhr, gegen 278 Uhr, gegen 279 Uhr, gegen 280 Uhr, gegen 281 Uhr, gegen 282 Uhr, gegen 283 Uhr, gegen 284 Uhr, gegen 285 Uhr, gegen 286 Uhr, gegen 287 Uhr, gegen 288 Uhr, gegen 289 Uhr, gegen 290 Uhr, gegen 291 Uhr, gegen 292 Uhr, gegen 293 Uhr, gegen 294 Uhr, gegen 295 Uhr, gegen 296 Uhr, gegen 297 Uhr, gegen 298 Uhr, gegen 299 Uhr, gegen 300 Uhr, gegen 301 Uhr, gegen 302 Uhr, gegen 303 Uhr, gegen 304 Uhr, gegen 305 Uhr, gegen 306 Uhr, gegen 307 Uhr, gegen 308 Uhr, gegen 309 Uhr, gegen 310 Uhr, gegen 311 Uhr, gegen 312 Uhr, gegen 313 Uhr, gegen 314 Uhr, gegen 315 Uhr, gegen 316 Uhr, gegen 317 Uhr, gegen 318 Uhr, gegen 319 Uhr, gegen 320 Uhr, gegen 321 Uhr, gegen 322 Uhr, gegen 323 Uhr, gegen 324 Uhr, gegen 325 Uhr, gegen 326 Uhr, gegen 327 Uhr, gegen 328 Uhr, gegen 329 Uhr, gegen 330 Uhr, gegen 331 Uhr, gegen 332 Uhr, gegen 333 Uhr, gegen 334 Uhr, gegen 335 Uhr, gegen 336 Uhr, gegen 337 Uhr, gegen 338 Uhr, gegen 339 Uhr, gegen 340 Uhr, gegen 341 Uhr, gegen 342 Uhr, gegen 343 Uhr, gegen 344 Uhr, gegen 345 Uhr, gegen 346 Uhr, gegen 347 Uhr, gegen 348 Uhr, gegen 349 Uhr, gegen 350 Uhr, gegen 351 Uhr, gegen 352 Uhr, gegen 353 Uhr, gegen 354 Uhr, gegen 355 Uhr, gegen 356 Uhr, gegen 357 Uhr, gegen 358 Uhr, gegen 359 Uhr, gegen 360 Uhr, gegen 361 Uhr, gegen 362 Uhr, gegen 363 Uhr, gegen 364 Uhr, gegen 365 Uhr, gegen 366 Uhr, gegen 367 Uhr, gegen 368 Uhr, gegen 369 Uhr, gegen 370 Uhr, gegen 371 Uhr, gegen 372 Uhr, gegen 373 Uhr, gegen 374 Uhr, gegen 375 Uhr, gegen 376 Uhr, gegen 377 Uhr, gegen 378 Uhr, gegen 379 Uhr, gegen 380 Uhr, gegen 381 Uhr, gegen 382 Uhr, gegen 383 Uhr, gegen 384 Uhr, gegen 385 Uhr, gegen 386 Uhr, gegen 387 Uhr, gegen 388 Uhr, gegen 389 Uhr, gegen 390 Uhr, gegen 391 Uhr, gegen 392 Uhr, gegen 393 Uhr, gegen 394 Uhr, gegen 395 Uhr, gegen 396 Uhr, gegen 397 Uhr, gegen 398 Uhr, gegen 399 Uhr, gegen 400 Uhr, gegen 401 Uhr, gegen 402 Uhr, gegen 403 Uhr, gegen 404 Uhr, gegen 405 Uhr, gegen 406 Uhr, gegen 407 Uhr, gegen 408 Uhr, gegen 409 Uhr, gegen 410 Uhr, gegen 411 Uhr, gegen 412 Uhr, gegen 413 Uhr, gegen 414 Uhr, gegen 415 Uhr, gegen 416 Uhr, gegen 417 Uhr, gegen 418 Uhr, gegen 419 Uhr, gegen 420 Uhr, gegen 421 Uhr, gegen 422 Uhr, gegen 423 Uhr, gegen 424 Uhr, gegen 425 Uhr, gegen 426 Uhr, gegen 427 Uhr, gegen 428 Uhr, gegen 429 Uhr, gegen 430 Uhr, gegen 431 Uhr, gegen 432 Uhr, gegen 433 Uhr, gegen 434 Uhr, gegen 435 Uhr, gegen 436 Uhr, gegen 437 Uhr, gegen 438 Uhr, gegen 439 Uhr, gegen 440 Uhr, gegen 441 Uhr, gegen 442 Uhr, gegen 443 Uhr, gegen 444 Uhr, gegen 445 Uhr, gegen 446 Uhr, gegen 447 Uhr, gegen 448 Uhr, gegen 449 Uhr, gegen 450 Uhr, gegen 451 Uhr, gegen 452 Uhr, gegen 453 Uhr, gegen 454 Uhr, gegen 455 Uhr, gegen 456 Uhr, gegen 457 Uhr, gegen 458 Uhr, gegen 459 Uhr, gegen 460 Uhr, gegen 461 Uhr, gegen 462 Uhr, gegen 463 Uhr, gegen 464 Uhr, gegen 465 Uhr, gegen 466 Uhr, gegen 467 Uhr, gegen 468 Uhr, gegen 469 Uhr, gegen 470 Uhr, gegen 471 Uhr, gegen 472 Uhr, gegen 473 Uhr, gegen 474 Uhr, gegen 475 Uhr, gegen 476 Uhr, gegen 477 Uhr, gegen 478 Uhr, gegen 479 Uhr, gegen 480 Uhr, gegen 481 Uhr, gegen 482 Uhr, gegen 483 Uhr, gegen 484 Uhr, gegen 485 Uhr, gegen 486 Uhr, gegen 487 Uhr, gegen 488 Uhr, gegen 489 Uhr, gegen 490 Uhr, gegen 491 Uhr, gegen 492 Uhr, gegen 493 Uhr, gegen 494 Uhr, gegen 495 Uhr, gegen 496 Uhr, gegen 497 Uhr, gegen 498 Uhr, gegen 499 Uhr, gegen 500 Uhr, gegen 501 Uhr, gegen 502 Uhr, gegen 503 Uhr, gegen 504 Uhr, gegen 505 Uhr, gegen 506 Uhr, gegen 507 Uhr, gegen 508 Uhr, gegen 509 Uhr, gegen 510 Uhr, gegen 511 Uhr, gegen 512 Uhr, gegen 513 Uhr, gegen 514 Uhr, gegen



## Was der „Friedensbund deutscher Katholiken“ wollte

### Klischeenerregende Erzählungen - Weyring ließ sich von einem Landesverräter beraten

Berlin, 19. April.

Ausschüttungen über die staatsfeindlichen Umtriebe des „Friedensbundes deutscher Katholiken“, für den sich auch der Angeklagte Mühlau eingesetzt hat, brachte die Reugendernehmung des Bandgerichtsdirektors Vorl., der in den Jahren 1933 und 1934 als Staatskommissar im Auftrag des Reichsinnenministeriums die in Westdeutschland noch bestehenden, vom Zentrum abhängigen Organisationen zu überwachen und aufzulösen hatte. Sein Hauptaugenmerk lag der Begegnung auf die Staatsfeindlichen Umtriebe des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ zu richten. Der „Friedensbund“ hatte seinen Sitz in Frankfurt a. M. In seinem Büro, das sich in der Carolus-Druckerei befand, konnte eine ungeheure Masse schwerverblassen. den Material beschlagnahmt werden. Als „Hausherren“ des Druckereibetriebes traten der frühere Zentrumabgeordnete Professor Dössauer, ein Mann jüdischer Abstammung, und der seit langem bekannte Herr Mühlau in die Erscheinung.

Mühlau ist in Erinnerung geblieben durch sein Auftreten in einem Prozeß, den Bandgerichtsdirektor Vorl. im Jahre 1932 in seiner damaligen Eigenschaft als Sonderstaatsanwalt gegen Dössauer in München-Gladbach durchgeführt hat. „Mühlau ist“, so erklärte Staatskommissar Vorl., „wohl der größte und gewinnreichste Vandalenverräter, der jemals aus deutschem Boden geboren wurde!“ Vor dem Kriege war er als Direktor bei Krupp tätig. Während des Krieges stach er nach der Schweiz, weil er für Deutschland nicht kämpfen wollte. In der Schweiz nahm er Verbindung mit dem Zentrum auf und trat später auch in Paris als Deutschesland hervor. In einer Veröffentlichung hat er in unerhörter Weise alles in den Tonnen gegeben, was uns Deutschen heilig ist. Er hat darin die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege aufgetragen. Auch hat er in der Schweiz den Vertretermann des Präsidenten Wilson aufgefordert, Deutschland den Krieg zu erklären. Diese Tatsachen stehen fest nicht nur aus amtlichen amerikanischen Urkunden, sondern sie sind auch im Prozeß gegen Dössauer erhabt worden. Der frühere Zentrumssanzler Dr. Brüning, der sich ebenfalls für den „Friedensbund“ einsetzte und ihm eine Staatsabteilung verlieh, hat während seiner Reichskanzlerschaft den Herrn Mühlau als außenpolitischen Berater beschäftigt. Der Verteidiger Dössauers hat damals selbst angegeben müssen, daß Mühlau während der Reichskanzlerschaft Brünings im Reichskanzlerpalais ein- und ausgegangen ist. Der Verteidiger Dössauers hat damals selbst angegeben müssen, daß Mühlau während der Reichskanzlerschaft Brünings im Reichskanzlerpalais ein- und ausgegangen ist.

Der Verteidiger Dössauers, Reichsanwalt Thormann, wurde übrigens später vom Reichsgerichtsrat der Anwaltskammer in Leipzig aus dem Anwaltsstand ausgeschlossen, weil er wahrheitswidrig abgeleugnet hatte, mit Ausländern in Verbindung zu stehen. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er mit dem Landesverräter Professor Hörlitz in der

Schweiz in häufiger Verbindung gestanden bat. Professor Dössauer hat nach den Ermittlungen zusammen mit Mühlau und Dr. Brüning den „Friedensbund“ nach seinen Kräften gefördert. Als leitende Persönlichkeiten traten ferner hervor der Vater Straßmann alsstellvertretender Vorstand und der Generalsekretär Paulus Venia. Auch diese haben sich eindeutig gegen Deutschland ausgesprochen.

Bandgerichtsdirektor Vorl. machte dann nähere Angaben über die verdeckte Wirklichkeit des „Friedensbundes“. Er wurde vor dem Kriege gegründet und später international ausgespielt. Aus Deutschland gehörten ihm nach den bestätigten Mitgliederlisten an: sechs Priester, vierzehn Bischöfe, neun Weihbischöfe, zwei Prälaten und etwa 200 weitere katholische Geistliche. Die Geistlichkeit machte angeschlossen den nur wenige tausend betragenden Mitgliederzahl einen hohen Prozentualen aus. Besonders für die Einstellung des Generalsekretärs Paulus Venia ist seine Erklärung: „Wir sprechen der deutschen Regierung das moralische Recht an, den Weg der Aktion zu verlassen.“ Der „Friedensbund“ trat gegen alle Befreiungen auf, durch die die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes gefördert werden konnte. Der Grundtag der unbedingten Kriegsbefreiung stand zwar nicht offen im Programm, wurde aber von allen führenden Mitgliedern vertreten. Der Vater Straßmann, derstellvertretende Vorstand des „Friedensbundes“, war ein unverlöslicher Deutscher. Er forderte: „Man muss den Soldaten sitzen, indem man ihm den Gruß verweigert; keine deutsche Frau kann einem deutschen Soldaten die Hand geben, ohne zu erschrecken.“

Damit schließt die entwürdigende Vernehmung des früheren Staatskommissars Vorl., die Material von nicht an überbleiben der Eindringlichkeit beibrachte, das dem deutschen Volke die Augen geöffnet haben dürfte über die erbärmlichen Machenschaften des politischen Katholizismus und seine vaterlandslose und volksfeindliche Einkettung. Nach der Vernehmung einiger Leumundszeugen und der Verleugnung verschiedener Schriftstücke wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen.

### Bolschewisten überfallen eine Kirche

Paris, 19. April.

Dass die bolschewistische Gottlosenpropaganda in Frankreich bereits in bedenklichem Maße um sich greift, beweisen zwei beispielhafte Vorfälle. In der Nähe von Chatellerault (Departement Vienne) wurden eine Reihe von Salvatoren-Kreuzen mit roter Farbe beschmiert und mit einer roten Farbe verziert. In dem Ort Ceaux-en-Bouloire im demselben Departement drang eine Anzahl Bolschewisten während der Messe in die Kirche ein und überhäufte die Priester mit Schimpfworten.

## Bekenntnis zur gesamtdeutschen Geschichtsauffassung

Bundesminister von Glais-Horstenau beim Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands

Berlin, 19. April.

Bundesminister Dr. h. c. Edmund von Glais-Horstenau besuchte am Sonntag in Begleitung von Generalstaatsarchivar Oberst a. D. Oskar Räßling das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands, wo sich zu seiner Begrüßung die Berliner Mitglieder des Institutes eingefunden hatten.

Der Präsident des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschlands Prof. Walter Förster ließ den Bundesminister willkommen. Edmund von Glais-Horstenau habe die Geschichte der österreichischen Armee geschrieben für eine zweitakter, in denen die Arme Schuler an Schulter mit dem deutschen Soldatenamt des Reiches gekämpft habe, im Zeitalter der Befreiungskriege und im Zeitalter des Weltkrieges. Es sei dem Reichsinstitut eine besondere Freude, den verdienten Historiker der österreichischen Armee in seiner Mitte begrüßen zu können.

Bundesminister von Glais-Horstenau dankte in warmen Worten für die Begrüßung. Es sei auch von großer politischer Bedeutung, dass die vom Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands geführte neue deutsche Geschichtswissenschaft sich zum gesamtdeutschen Gedanken bekenne und dieses Bekenntnis bereits durch die Be-

rufung führender österreichischer Historiker wie Professor Heinrich Müller von Süß und Generalstabsoffizier Prof. Ludwig Wittner unterstrichen habe.

### Kapitänleutnant a. D. Lauterbach †

Sonderburg, 19. April.

Während einer Vortragsreihe durch Nordschleswig ist Kapitänleutnant a. D. Lauterbach, der auf der ruhigen „Emden“ Dienst getan hatte, einem Herzschlag erlegen.

Während des Weltkrieges war Lauterbach zunächst Navigationsoffizier auf der „Emden“. Danach übernahm er das Kommando über den erbeuteten Koblenzer „Ewer“, mit dem er erfolgreich im Indischen Ozean operierte. Er wurde mit seiner Mannschaft jedoch gefangen genommen. Aus der Gefangenshaft gelang es ihm aber bald zu entfliehen und nach vielen Schwierigkeiten nach Deutschland zurückzukehren. Nach einer glücklich überstandenen Verbündung übernahm er 1918 das Kommando über den Flissfregatten „Weser“. Nach dem Kriege hatte Lauterbach ausgedehnte Vortragsreisen, vor allem nach Amerika, unternommen, wo er gegen die Kriegsschäden zu Felde zog.

Italien. Nagels „Deutscher Glaube“, L. L. Fischer „Heimat“, G. Striegler sehr bekannt gewordenes „Weihelied“, G. Schumanns doppelbördiges „Des Abends“ Nagels „Ringlein“ liegen in dieser Richtung. Auch Brätsch gewinnt den bekannten volkstümlichen Spruch „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ melodisch Stilgerungen und Höhepunkte ab: Die Braesauer Chöre erklangen mit stärkerer oder schwächerer Blechbläserbegleitung als feierlichen oder auch festlichen Untergrund, ein heute wieder sehr gesättigter und wirksamer farbiger Effekt. So konnten einige die an sich schon packenden Stücke wie „Deutsches Lied“ von Joseph Haas oder „Deutscher Morgen“ von Armin Knab und des gleichen, ungemein fröhlicher „Wedstrij“ noch wesentliche Erfolgsteigerung erfahren. Die Vereine sangen mit Singgruppe und treiflichem Gelingen und ernteten herzliche Anerkennung.

Dr. Kurt Kreiser.

### Musikdirektor Grise 60 Jahre alt

Ein bekannter hochgeschätzter Dresdner Kirchenmusiker, Musikdirektor Richard Grise, kann am 21. April seinen 60. Geburtstag feiern. Er wirkt seit nun bald 20 Jahren als Kantor an der Martin-Luther-Kirche in Dresden, als Dirigent des Römhild-Chores und des von ihm selbst gegründeten Kammerorchesters Dresdner Künstlerinnen. Grise hat sich besonders um die Pflege auch weniger bekannter Werke Johann Sebastian Bachs und seiner Familie verdient gemacht. Auch hat er selbstbewusst vergessene Werke alter Meister Sachsen und Thüringen wieder ans Licht gezaubert, aufgeführt und in stilvoller Bearbeitung für den praktischen Gebrauch herausgegeben. Auch selbst hat er sich als Tonleiter besonders im Felde weltlicher und geistlicher Chormusik erfolgreich bewährt. Grise ist 1877 in Nieschleben geboren und machte seine Studien an der Königlichen Akademie für Kirchenmusik in Berlin. Vor dem Kriege wirkte er als Kantor in Insberburg. Als solcher wurde er 1918 zum 1. Kl. preuß. Musikdirektor ernannt. Den Krieg machte er als Kantor an der Ostfront mit. Sein viel gefundenes Requiem für die deutschen Gefallenen wurdet in den Stimmen dieser Zeit. Gegenwärtig ist Grise auch als Leiter des Chorvereins „Kirchdamm“ am Dresdner Musikfest vielfach beteiligt, dem er hoffentlich noch lange in Gesundheit und Grise erhalten bleibt.

E. S.

† Franz Schütz in Dresden. Das Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz) stellt mit, daß der Komponist der Operette „Der Graf von Luxemburg“, Franz Schütz, der Erstanführung seines Werkes am Sonnabend, dem 24. April, beiwohnen wird.

† Gustav Heile. In Verbindung mit der Gustav-Heile in

### Männerchor singt vereint

Die Männergesangsvereine „Confidencia“, „Siedlerfreunde“ und „Eintracht“ bildeten unter ihrem gemeinsamen Vorsitzenden Herbert Brätsch eine glücklich und erfolgreich arbeitende Gemeinschaft für das Jubiläumskonzert im „Palmengarten“. Sie der dem Dresden 12. Deutschen Sängertag gewidmete Teil der Vortragsreihe lebender Komponisten abhielt, konnte man eine Reihe anderer neuerer Tonsetzer hören, die wohl meist auch noch an den Lebenden gehören und in der Harmoniestellung dieses Werks das gleiche Ausdrucksprinzip des Romantischen Schwungsvollen, der vollständig eben Melodielebildung ver-

### „Adolf-Hitler-Denk“ an alte Kämpfer

Berlin, 19. April.

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:

„Zur Belebung oder Gleichsetzung wirtschaftlicher und gesundheitlicher Bedürfnisse verdienter Nationalsozialisten bestimme ich als Denk und Anerkennung unter dem 20. April 1937:

1. Aus den Mitteln der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei werden als „Adolf-Hitler-Denk“ täglich 500 000 RM zur Verfügung gestellt.

2. Aus diesem Betrag werden Träger des Ehrenzeichens der Bewegung des Ministranten sowie dessen verdiente Parteigenossen, die sich in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Rücksicht befinden, belohnt.

3. Die Verteilung dieses Betrages erfolgt nach Lage der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Reichsheimatmeister der NSDAP.

4. Die Ausführungsbestimmungen erlässt der Reichsheimatmeister der NSDAP.“

### Beförderungen in der SS und im NSKK

Berlin, 19. April.

Der Führer hat mit Wirkung vom 20. April 1937 den Führer des SS-Oberabschnitts Main, SS-Gruppenführer Schmauser, zum SS-Obergruppenführer befördert. Hergende SS-Brigadeführer wurden vom Führer zu SS-Gruppenführern befördert: Paul, Führer des SS-Oberabschnitts Südwest; Gauleiter Wöhrel; Gauleiter Egeling; Gauleiter Obere; Oberst a. D. Reinhard, Präsident des Reichskriegerbundes.

Dem Reichspostminister Pg. Wilhelm Ohnesorge bei der Führer den Dienstgrad eines NSKK-Gruppenführers verliehen. Böckeler wurde zum Oberführer der Präsidient des TDAG, Standartenführer Freiherr v. Eggersheim.

Die Beförderungen in der SA werden am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes, bekanntgegeben.

### Hoher italienischer Orden für Himmler

Berlin, 19. April.

Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Abessinien hat aus Anlaß der Reise der Delegation der deutschen Polizei nach Italien im Spätherbst vorigen Jahres eine Reihe von hohen Auszeichnungen verliehen. So erhielt der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien; SS-Obergruppenführer Daluge, der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei, SS-Gruppenführer Herbig, der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei und SS-Gruppenführer Wolff, der Chef des verdecklichen Stabes des Reichsführers SS, wurden mit dem Großkreis des Großkreises des Ordens ausgezeichnet. Auch die übrigen Teilnehmer der deutschen Polizeiabordnung erhielten hohe italienische Orden. Der italienische Polizeihaupthauptmann begab sich am Montagnormittag in das Geheimstaatpolizeiamt, wo er dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler und seinen Mitarbeitern nach einer kurzen Ansprache die ihnen verliehenen Auszeichnungen überreichte.

### Deutschlandfahrt des „Hindenburg“ am 1. Mai

Berlin, 19. April.

Der ununterbrochene Einsatz der Luftschiff „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“ im Überseebetrieb der Deutschen Luftschiffreederei mit nur kurzen Aufenthalten im Heimatlande hat es mit sich gebracht, daß das Kolossal-Schiff leider zu einem leidlichen Haf über Deutschland geworfen wurde. Um so erstaunlicher ist es, daß das Luftschiff „Hindenburg“ am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, eine fast bis zehnständige Fahrt über das leidlich steile Deutsche Reich durchführen wird. Auf dieser Fahrt, die sich morgens zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Luftschiffbahnen Rhein-Main bei Frankfurt a. M. beginnt, sollen nach Möglichkeit diejenigen Teile Deutschlands bereist werden, die das Luftschiff bisher noch nicht besucht hat. Jedoch ist der genaue Fahrtroute naturgemäß von der Wetterlage abhängig.

Herrlich des Führers zum Tage des Generals v. Gallwitz. Der Führer und Reichskanzler hat an den Sohn des verstorbenen Generals der Artillerie v. Gallwitz ein Beließtelegramm gerichtet.

Nosenberg die Festrede übernommen hat, findet am Vortag, dem 21. Mai, ein Begrüßungsabend statt. An diesem Abend gelangt das Festspiel „Wieder Heute“ von dem Dresden Schriftsteller Arnold Wurlitzer zur Uraufführung.

† Gehrmann Probenius nach Amerika abgereist. Gehrmann Professor Leo Probenius, der Leiter des Instituts für Kultur-Morphologie in Frankfurt a. M. hat mit dem Papadampier „Deutschland“ eine Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten, wo er eine große Ausstellung seiner Fotografenreisen eröffnen wird.

† Einleiterung der Werke zur „Großen deutschen Kunstausstellung 1937“. Die Vernissage der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937“ im Hause der deutschen Kunst zu Berlin stellt alle deutschen Künstler, die Kunstsvereine für die Ausstellung angemeldet haben, auf diese bis spätestens 24. April einzuladen. Einzelheiten dürfen nur ordnungsgemäß angekündigt werden. Eine Verlängerung der Einleiterung ist nicht möglich. Periodische Aufforderungen zur Einleiterung ergeben nicht.

† Ausstellung der Werke des „Großen deutschen Kunstsammlers“ aus dem Kabinett des Künstlers und Gartenbaus zu einem weiteren Ausstellungsnamen. Geburtsstätte der Künstler auf diesen auf diesem 77. Oster wird abgehalten. Künstler präsentiert werden übergeben.

Eine ganze Ausstellung in Kleinformat in Kleinformaten und Kleinformaten. Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt. Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Werkstätten werden ausgestellt. Der Weg bis 1937 ist ein wichtiger Weg, der die Entwicklung des Künstlers und Künstlerin bestimmt. Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Universität Athen ernannte in einer Festrede am Montag Reichsminister Rüstow sowie 27 führende deutsche Professoren und Wissenschaftler zu Ehrendoktoren. Goethe- und Schiller- und Hegel-Doktoren werden die Namen des Reichsministers nennen. Insge-

amt ernannte die Universität 148 Ehrendoktoren.

### Goethe-Medaille für Hofrat Gessert

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Führer und Reichskanzler anlässlich seines Geburtstages dem Hofrat Professor Dr. Oskar Gessert, dem Leiter des Bandesmuseums für Sächsische Volkskunst in Dresden, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

### Oskar-Gessert-Ehrendoktor

Die Universität Athen ernannte in einer Festrede am Montag Reichsminister Rüstow sowie 27 führende deutsche Professoren und Wissenschaftler zu Ehrendoktoren. Goethe- und Schiller- und Hegel-Doktoren werden die Namen des Reichsministers nennen. Insge-

walt sich die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt. Sie soll eine Schilderung der Entwicklung des Künstlers und Künstlerin bestimmt. Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.

Die Kleinen aus dem Bauhaus und aus anderen Werkstätten werden ausgestellt.</p



## Sommerfahreplan der Straßenbahn

Am Mittwoch, dem 21. April, tritt auf den Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien der Sommerfahreplan in Kraft. Er bringt folgende Änderungen gegenüber dem jetzigen Zustand:

Die Linie 111 verkehrt bereits von 18 Uhr — bisher 18 Uhr — an nach und vom Endpunkt Bühlau. — Die Linie 12 verkehrt bis zum Schluß des Tagesverkehrs bis Dobritz (bisher nur bis 20 Uhr). — Auf den Linien 18/115 verkehren die Sonderwagen nur nach und vom Postplatz und zwar auf der Niederlößnitzer/Kleinschönauer Seite vor den Wagen der Linie 15. — Auf der Linie 17 verkehrt vor den Wagen der Linie 15. — Auf der Linie 17 verkehrt nach 20 Uhr bis zum Schluß des Tagesverkehrs nicht mehr jeder dritte, sondern jeder zweite Wagen bis Röntgen. Alle Wagen haben in Richtung Kraftomnibusanschluß nach und von Röntgen. — Die Linie 18 erhält bereits von mittags an den 20-Minuten-Verkehr bis Pillnitz (bisher erst von 18 Uhr an). — Die Linien 19/119 und 22 erhalten früh von etwa 6 bis 8 Uhr auf der gemeinsam befahrenen Strecke den 8- und 4-Minuten-Verkehr. — Nach Niederlößnitz und Loschwitz bzw. nach Dainsberg verkehren die Wagen in dieser Zeit aller 15 Minuten.

Zur Beschleunigung des Verkehrs ist die Netgeschwindigkeit etwas erhöht und dem übrigen Fahrverkehr besser angepaßt worden. Diese Maßnahme bedingt den Wegfall der zweiten Beiwagen im normalen Verkehr. Als Erstausfall werden Sonderwagen eingesetzt. Die Abfahrtszeiten von den Endpunkten und Durchfahrtszeiten an den Haltestellen sind auf allen Linien geändert worden.

Genaue Angaben über Fahrplan, Linienführung und die Tarife für alle Städte, Überland- und Kraftomnibuslinien enthalt das neue Fahrplanbuch. Es ist von heute Sonntag an bei den Schaffnern, den Standschaffnern am Postplatz, Hauptbahnhof und Alberplatz, in allen Straßenbahnhöfen sowie in der Fahrkartensäule im Alten Rathaus erhältlich.

## Heute Sonnabenddienst bei den Behörden

Um den Angehörigen der Behörden Gelegenheit zu geben, an Feiertagen teilzunehmen, die anlässlich des Geburtsstages des Führers und Reichskanzlers veranstaltet werden, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß der Dienst am heutigen Dienstag bei den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben wie an Sonnabenden zu regeln ist.

— Die alteinwohnerin des Grancenzimms Freiberger Straße 18, Frau Julie Scholz geb. Kügler, starb im fast vollendeten 85. Lebensjahr. Sie lebte 80 Jahre lang im Heim.

— Die Marie-Hilf-Gruppe des Volksbundes für das Deutum im Ausland nahm ihre Sommerarbeit mit einem Tag am Mittag im Bellevue auf. Gruppenleiterin Christina Wolff begrüßte ihre große Gästezahl und hieß insbesondere den Landesleiter des VDA, Obersturmführer Geyer, herzlich willkommen. Sie betonte ferner, daß die erneute Vortragssarbeit in den Monatsversammlungen eine Ergänzung nach der gefälligen Seite hin in den Tagenmittagen finde. Der angenehme Tanz stand mit heiteren Vorlesungen der Vortragsspielerin Senf-S. Georg in buntem Wechsel. Die Kurzgeschichte „Die Erde und der Komet“ erfreute durch ihre dröllige Verkörperlichung der Himmelskörper, und die Novelle „Das Meisterstück“ wütete durch die drastische Umschreibung eines originellen dichterischen Einfalls.

## Spieldienstwechsel in den Kleinkunstbühnen

### Regina

„Zum Leben ist das Weib geboren“ — soviel möchte man glauben, es sei wahr —, ärmal wenn man es aus dem Munde einer Ansagerin hört . . . die muß es ja wissen. Und sie heißt es unter Beweis, die Vortragsspielerin Gretl Reith. Und wenn sie gut singt . . . singt! „Behüte dich Gott“, so bleibt sein Auge trocken . . . vor Rührung, natürlich! Von ungewöhnlicher Bielleitigkeit ist die Spielfolge, die sie einführt: Gerda Nezon eröffnet mit sehr verschiedenartigen Tänzen, von denen ein akrobatischer Box besonders gefällt. Ihr fehlt am nächsten die lebendigen Steptänzer Rose und Red, die mit der hinreichenden Veredeltheit ihrer Süße mehr als zu übermitteln wissen, als mancher Komiker mit seinem Gesicht und Mund. Durch prachtvoll klar gemusterte Körper gefällt die Akrobatikgruppe Drei Orts ebenso sehr wie durch die lässigen und überraschenden Aufeinandertürmungen, die ihre Kraft und die Schönheit ihrer Körper vereinen. Die Folge schlägt lärmatisch und akrobatisch zugleich mit dem „ungarischen Setzertanz“ der „Sieben aus Tokio“ ab, einer Tanzgruppe von übermäßigem „kleinen Mädchen“, die in den ungarischen Tänzen eine so große Rolle spielen, die noch mehr als „Sextenproppen“, denn als Setzertanzen wirken, so, daß hätte man sie in buntem Wirbel auf die Bühne gesoffelt. Aber zwischen all diesem akrobatischen Tänzen gibt es Muß: voran die Sons Singers, ein ansprechendes Quartett modern geschulter Männerstimmen, deren hoher Tenor wirklich singt und nicht nur weichmäßigt ist, und deren Bass in der Tat eine männliche Grundtugie ihrer fast durchweg lustigen Sänger ist . . . oder muß man in diesem Halle „Songerei“ sagen? Besonders gefallen ein paar vergnügte neapolitanische Viergespanntänzer, darunter das sinnfüllige „Xixibixibit“. Der gewandte Klavierbegleiter neuert einen Walzer eigenen Schaffens bei Gang Bekanntes, rein technisch wie in höherem Sinne musikalisch, bringt der Instrumentalist Fred Houben, der ein wirklich guter Saxophonist, ein bestes Gefühl, ein Meister der schwer zu behandelnden englischen Harmonika, ein wahnsinniger Geiger und ein verbündeter guter Tubaspieler ist. Er darf, wie alle Künstler der Folge, seinesfalls gewiß sein. Henry Rabson & Orchester weiß sich die Gunst der Reginabesucher zu bewahren. — Ernst Köhler-Haushen.

### Barbetina

Einem blauen Frühlingsfalter gleich gewellt Gott Falter über's Paradies, um ihren Walzer auf Spie zu zeigen, und das ist natürlich ein recht freundlicher, beller Auftritt der Darstellungsfolge im zweiten Teil des Monats April. Darin steht man weiter den lustigen Little George, einen kleinen Afroditen, der allerdings fröhlich vollführt, besonders in der Art, wie er auf dem Kopfe geht und springt. Ruth und Eric Daniels hatten ihre gut gelungene akrobatische Nummer mit viel Humor aus, so daß man ihren schönen, sauberem Balancetanzen mit Vergnügen folgt. Eddie und Harry Plant aber gehören sicherlich zu den besten Rollschuhläufern des Cabaretts und Varietés überhaupt. Grossartig ist ihr können in allerhand verschönerten und schwierigen Figuren, die man sonst nicht sieht, dabei versteht sie sich gleichzeitig auf Schönheit der Bewegungen und auf ihre Leistung ins Liebenswürdig-Brotende. Ein paar Tage über die erste Aprilspieltage hinaus wurde auch noch das Gastspiel von Gloria Eilenborn und ihrem Musical-Mädchen-Mädchen verlängert; das werden viele Dresdner leicht begrüßt haben, denn diese Nummer gehört mit zu dem Reizvollen, was man seit längerem bei der Barbetina hat. Eine ausgezeichnete Sängerin und Vortragsspielerin begeistert mit Sanges für kleines Klarinettenspieler, fröhlichmunter, in mittelmäßigem Tempo führt sie ihre anmutige Musik, Tanz- und Gelangkunst von Vortrag zu Vortrag. Als „roter Boden“ gleichzeitig steht hier durch die Nummern-

## Meldungen aus dem Lande

### Überall Heimstätten als Dank und Glorie an den Führer

#### Die Weinbergssiedlung in Dainsberg

Unter Vorantritt einer Musikkapelle marschierten am Sonntag mit den Siedlern sämtliche Mitglieder der NSDAP des Dainsberger Ortsgruppenbereichs nach der sich immer mehr ausbreitenden Weinbergssiedlung, die auf der Höhe zwischen Dainsberg und Weißig gelegen ist und nun ihre Weihe erfuhr. Ortsgruppenleiter Bindner wies in seiner Segnungssprache darauf hin, daß es auch hier alte Kampferprobte SA-Kameraden gewesen seien, die sich als erste auf diesem Gelände eine Heimstätte schufen und die noch dazu lange Jahre arbeitslos waren. Viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Er dankte allen denen, die durch Verständnis und Opfer die Siedlung förderten und rietete an die Gemeinde und Körperschaften die Bitte, den Siedlern Erleichterungen zu schaffen, wo es nur möglich sei. Die Weihe nahm Reichsredner Biegel vor. Der deutsche Boden sei doch der Fürsorge Adolf Hitlers nicht mehr schändbar, sondern habe eine Heiligkeit erlangt. Die deutschen Menschen müßten heraus aus dunklen Höhlen und Kellerwohnungen im Dicht, Rust und Sonne, in die Heimstätte eines gefundenen Lebens, einer gefundenen Familie und eines gefundenen deutschen Reiches. Das Leben sei ein Kampf und die Nationalsozialisten liebten den Kampf. Das Seelen ist weiterhin ein großer Siedlungsbau vorliegt. Mit der Aussiedlung, seit jetzt zum Bauern und dem Führer zu leben, schloß der Redner. Der Vorsitzende des Siedlerbundes rückte Dankesworte an alle, die das Siedlungswerk unterstützten. Mit dem

Schlubwort des Ortsgruppenleiters Bindner, einem Sieg Grill auf dem Hügel und den nationalen Übern Sieg die Feier.

Billing. Im feierlicher Weise erfolgte der erste Spatenstich zu der neuen Stadtstrand Siedlung. Kommissär Bürgermeister Wunderwald, der Kreisbauartigungsleiter des NSDAP, und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, und der Ortsvorsteher der Deutschen Arbeitsfront, Kurt Kohse, hielten Ansprachen und wiesen auf die große Bedeutung dieser Stunde hin, während der Obermann der Siedlungsgemeinschaft, Arthur Gute, als Vertreter der Siedler sprach. Ortsgruppenleiter Dünnebier führte alsdann den ersten Spatenstich aus.

Ottendorf-Ottilia. Die Kleinsiedlung „Gäulenland“ wurde im Hellein familiärer Gliederungen der Partei durch Ortsgruppenleiter J. Ulrich geweiht. Als Vertreter des Siedler dankte Baum für die Hilfe, die ihnen zugetragen worden war.

Waldkirch. Im Rahmen einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront fand die Einweihung der Sportplatzsiedlung und die Eröffnung einer Adolf-Hitler-Siedlung statt. Es sprachen der Kreisgruppenleiter im Deutschen Siedlerbund e. V. Otto Schuler, Ulrich, und der Sekretär des Siedlerbundes e. V. Otto Schuler, Ulrich, und der Sekretär des Siedlerbundes e. V. Otto Schuler, Ulrich. Für die nächsten Jahre ist weiterhin ein großer Siedlungsbau vorgesehen, der 75 neue Siedlungshäuser vorliegt. Wie der Sekretär des Siedlerbundes rückte die Stadt und die Beamtin, die Sportplätze und die neuerrichteten Siedlungen unter dem Namen „Dr.-Hitler-Siedlung“ zusammengefaßt werden.

### Vergeltete Geflügeldiebstähle

Öhna. Seit einigen Jahren werden verschiedene Ortschaften der sächsischen und preußischen Oberlausitz in gewissen Zeitabständen immer und immer wieder von einer Diebstähle heimgesucht, die es hauptsächlich auf die Vererbung der in jedem Quigebühl vorhandenen Höhner stellte abgesehen hat. Im Gebiet der sächsischen Oberlausitz wurden insbesondere die Orte Schönau, Bergdorf, Riedersbach und Alberndorf a. d. Eigen von den Dieben in Mitleidenschaft gezogen. In den letzten Monaten haben die Diebstähle wieder besonders augenommen. Regelmäßig sind es große Mengen Höhner, die auf einmal gestohlen werden. Zuletzt stahlen die Verbrecher Anfang April in Bergdorf a. d. Eigen wieder 80 Höhner. Die gehaschten Tiere sind teils lebend fortgeschafft, teils aber auch unweit der jeweiligen Taktore abgeschlachtet werden. In einigen Fällen ist auf einmal derart viel Geflügel geköpft worden, daß angenommen wird, daß mehrere Personen an der Ausführung der Diebstähle beteiligt waren und zum Abschluß ein Fahrzeug benutzt worden sein muß. Auch sind nach verdächtige Kraftwagen in der Nähe der Taktore gesehen worden. Daß die gehaschten Tiere wohl in der Hauptroute geschlachtet, teils aber lebend als Beigefüllte verkaufst wurden, kann in Anbetracht der Menge des Diebstahles wohl kaum einem Zweifel unterliegen. In mehreren Fällen ist den Dieben die Arbeit infolge recht gemahnt worden, als die Höhnerställe nicht oder nur mangelhaft verschlossen waren.

### Zugung der sächsischen Postbeamten

Chemnitz. Hier fand eine Zugung der sächsischen Postbeamten statt. Sie wurde mit einem Gefolgskostüm im Kaufmännischen Vereinshaus eingeleitet, auf dem Landespostmeister Weißer zu über 1000 Postbeamten, Angehörigen und Arbeitern sprach. Mit diesem Gefolgskostüm, so führte der Landespostmeister u. a. aus, sollte die Postbeamten beweisen, daß sie immer mehr Aufführungen werde von dem Gedanken der Volksgemeinschaft. Die großen Aufgaben, die der Postwirtschaft gestellt seien, verlangten von jedem Gefolgsmittel den ganzen Einsatz. Es möge, daß alle sächsischen Postbeamten zum Einsatz für das Werk ihres Führers bereit stehen. Außer einer Hochstabilität fanden noch Tagungen der Kreispostmeister und der Arbeitsgemeinschaften statt, in denen alle Fragen auf dem Gebiet des Postwesens erörtert wurden. Den Abschluß bildete ein特征gängiger Abend.

### Hirsch-Geburtstag am 21. Mai

Mammendorf. Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Neutzschmann batte am Sonntag in Begleitung von Kreisleiter Martin Hammendorf einen Besuch ab. Hierbei bestellte der Gauleiter u. a. die Städte, wo am 21. Mai die Feier anlässlich des 175. Geburtstags Johann Gottlieb Hirsch stattfinden wird.

### Weiberjubiläum

Hirschdorf 5. Freiberg. Postmeister Oskar Kirchhoff blickt auf eine 40jährige Meisterhaftigkeit zurück.

### Die älteste Einwohnerin feiert Geburtstag

Waldburg. Frau Ernestine Müller, Witwe des Postmeisters Müller, feierte am Sonntag in Begleitung von Kreisleiter Martin Hammendorf einen Besuch ab. Hierbei bestellte der Gauleiter u. a. die Städte, wo am 21. Mai die Feier anlässlich des 175. Geburtstags Johann Gottlieb Hirsch stattfinden wird.

### Denkmal für die Opfer der Hochwasser Katastrophe

Bergisch Gladbach. Ein Erinnerungsmal an die Hochwasserkatastrophe von 1927 wird am 8. Juli auf Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr dieses Unglücksstages enthüllt werden.

### Kameradschaft über Grab hinweg

Döbeln i. Erzg. Die Gefolgschaft der Gewerkschaft „Deutschland“ hat den Hinterbliebenen des vor Kurzem in der Grube 1800 tragig verunglückten Müllers Hans aus Leichtenstein-Gallenberg, der nach mehrjähriger Arbeitslosigkeit erst wenige Tage wieder in Lohn und Brodt gekommen war, eine beachtliche Summe zur Verfügung gestellt. Mit diesem Beweis ehrlicher Kameradschaftsgeiste konnte der schweregeprägte Familienkreis manche Sorge abnehmen werden.

### Den Trauring dem Eltern

Rothensee i. B. Hier spendete ein Einwohner zum Dank der Nation den Trauring seiner verstorbenen Eltern, um auf diese Weise mitzuhalten am Dank gegenüber dem Führer.

### Begegnung mit Hitler

Pleika. Ihren 90. Geburtstag feierte Frau Christiane Wöckel, die schon achtzehn Kinder das Leben, von denen noch drei Söhne und vier Töchter an dem Ehrentage ihrer Mutter teilnehmen konnten. Ein Sohn ist bei Üvern gefallen.

### Veranstaltungsdienst für heute

ROEDY

Dresden-Stadt und Land

Gedenktag in allen Ortsgruppen.

Gaisberg. Die Gedenktag findet nicht im „Gärtner“, sondern im Rathaus Gaisberg statt. Beginn 10.00 Uhr.





# Turnen Sport Wandern

Dienstag, 20. April 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 183 Seite 9

Willi Wagner (Saxonia Dresden) Eröffnungssieger

## Radsparttag in Weinböhla

Das 10. Gau-Schneller-Gründerlager führte das der RS "Vino" Weinböhla aus. Nach seiner 40jährigen Jubiläum, zugleich als Bezirks-Gründungskreis, veranstaltete, war mit 40 Jugendlichen und 17 Jugendfahrrädern recht gut besetzt. Erwartungsgemäß kam es in der Gruppe der Junioren zu einer klaren Entscheidung auf der 65 Kilometer langen Rundstrecke, die mittels durch das Stadiongelände und schmalen Straßen durch das Radfahrerfeld zog. Nach einem olympisch verlaufenden Lauf in der zweiten Runde legten sich die favorisierten durch. Die beiden Dresdner Saxonia und Greifswalder fahren waren bestimmt. So wiegte sich der Ausgang des überaus schweren Rennens am einem Zweikampf der Saxonienfahrer gegen die des Greifswalder, die mit gleichem Ergebnis im Rennen lagen. In den vorliegenden Runden entschieden die Seggen den Kampf eindeutig für ihren Gunsten. Wagner, Kops und Viecht gingen dem 11. Mann farbenfrohen Spartenfahrrädern davon, nur der unvermeidliche Wendt (Greifswalder) vermochte zu folgen. In dem in der nächsten Runde eingeschneite Kampf um den Sieg hatte er seine Chance mehr. Wagner verlor nach einem erblitten gefallenen Endpunkt seine Vereinsfarben. Bei den Jugendfahrrädern stand der Favorit Zwickau durch Schülerradsportler vorsichtig aus dem Rennen. Dies gab es einen Verzweifelnden Spurzug des jungen Greifswalder Helmut Höhner, der vor dem letzten Zieltor den Greifswalder aus einer 14 Mann starken Gruppe.

Nach während die Rennfahrer auf der Strecke waren, trocken die Sonnenstrahlen der Kreis Dresden, Großenhain, Meißen, Kamenz und Freiberg im Ballader Tal um Nossen in Weinböhla ein, deren wenig später die Fahrräder mit Ölversorger folgten. Die sehr Begeisterungsfähigen brachte wiederum der RS "Vino" Dresden auf. Am späten Nachmittag rückte der RS "Vino" auf Unter seinem Vorsitzenden Wohlert im Bereichsgau. Die geliebte Jugend Weinböhla erhielt eine "Sonderhonorarverteilung" im Sparsymbol. Die dann zum Hauptfest des Abends überleitete.

Hier konnte der langjährige, verdienstvolle Vereinsfahrräder, Paul Kopp, eine batikale Jahr Feste im überfüllten Saale begründen.

Das nachfolgende zweitähnliche Sportprogramm wurde ausschließlich zum Jubiläumserlebnis. Im hinteren Saale meisterten dann Schüler- und Mädchenschwimm-, Bierer-Hochspritzen-, Greiner-Mädchenrennen, Kinder-Gartenrennen, Einer- und Bierer-Schwimmrennen mit Schüler-Schwimm- und Schüler-Kunstturnen ab. Zweier-Schwimmrennen der Jugend und Juniors verloren das Programm.

Im Rahmen der Heimvolks-Festivale feierte der Verein sein Jubiläum Paul Kopp mit 20000 freiem Bierabend. Hochwertigkeiten Helmut Höhner (Dresden), der Glasmaler des Deutschen Bobrader-Vereins und Oberste und eine prächtige Bannerfahrt. Ein Gelöbnis steht noch lange bestimmen.

**Greifswald bei Gründungskreis:** Juniores: 45 Kilometer: 1. Willi Wagner (RS "Vino" Dresden); 2. Rudi Kopp (Saxonia Dresden); 3. Alfred Wendt (Greifswalder), (jeweils gleich); 4. Erich Viecht (Greifswalder); 5. Alfred Hünker (Greifswalder Steinfahrer);

## Dresden siegt auf Asphaltbahn

Der erste Start zur Meisterschaft ist glänzend und erfolgreich für Dresden, Schönigerholzen, Freital, Oberes Elbtal, Riesa, Riesa, Bischofswerda und Oberlausitz gewesen.

**Dresden liegt in Ranglisten**

auf den schweren Bahnen des Schlossberghaus. Freital legte 2300 Hols vor, Greifswalder 348, Schwarzau 320, Schönau 308, Neustadt 306 und Waldheim 308, zusammen 9207 Hols. Wohl gelang es Weissenbörden nur noch 31 Hols zu überbieten, aber es reichte für Weissenbörden nur zum 8. Platz, da im ersten Ranglistensprint zu viele Punkte verloren gingen. Greifswalder (Weissenbörden) holte mit 590 Hols auf dem 2. Platz mit 2958 Hols. Durch die geordnete Verteilung von Greifswalder Otto-Wobmer mit 570 Hols konnte Pirna 2219 Hols erreichen, oder auch hier lange es nur zu einem 4. Platz. 5. wurde Greizberg mit 3171 und Riesa mit 3100 Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup. In Dresden siegte Freital vor Oberes Elbtal.

Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ereignis

Radebecker nur auf 3100 Hols kam. Rauschel 3181, Mühlbach 3182,

Riesa 3184, 4. Pirna 3140, 5. Greizberg 3143, 6. Riesa 3128

Hols.

Dresden und Schönigerholzen hatten nunmehr zum Kreis-

cup.

Die Rennfahrräder der Greifswalder und Oberlausitz sind zum Kreis-

cup. Auf den Bahnen des Altkröper Regattahaus sollte im End-

gründungskreis Oberes Elbtal mit 2200 Hols das letzte Ere





# Für den Aktionär und Rentenbesitzer

**Mitteldeutsche Landesbank — Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt**  
Als Girozentrale der Sparkassen und Kommunalverbände der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Provinzialbank für Sachsen und anhaltische Staatsbank hat die Landesbank die wirtschaftliche Wiederanlaufarbeit der Regierung in vielseitiger Weise begleitet. Es wirkte sich hierbei die Eigenschaft der Mitteldeutschen Landesbank als größte örtlich gebundene öffentlich-rechtliche Bank Mitteldeutschlands besonders günstig aus.

Bei einem Vergleich mit der Bilanz des Vorjahrs ergibt sich, daß die Bilanzsumme erstmals die Grenze von einer halben Milliarde RM überstiegen hat. Während sie im Vorjahr rund 472 Mill. RM betrug, beläuft sie sich am 31. 12. 1936 auf rund 511 Mill. RM.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Aus der Bilanz: Vorratserlöse 8,50 (8,40) Mill. RM, Bechel 49,90 (2,80) Mill. RM, Schmiede und unverlässliche Schapanwaltungen des Reichs und der Länder 98,27 (83,41), eigene Wertpapiere 49,04 (53,42), firsälligeforderungen unverbindlicher Bonität und Planität gegen Kreditinstitute 107,88 (101,78) Mill. RM, Schulden 30,10 (28,77), Haushalte, Grunde und Rentenabschläge 11,48 (10,11) Mill. RM, langfristige Ausleihungen 179,87 (158,77) Mill. RM, durchlaufende Kredite 11,07 (11,72), nicht eingesetztes Betriebskapital unverändert 5,40 Mill. RM. — Auf der anderen Seite Gläubiger 250,58 (250,00), Verpflichtungen aus der Annahme bezogener und der Ausstellung eigener Wechsel 5,40 (7,72) Mill. RM, Anleihen 171,50

## Wünsche der Elbschiffahrt

Auf der Tagung des Vereins zur Wahrung der Elbschiffahrtssicherheit, die unter großer Beteiligung aus Binnenschiffahrtstreifen in Magdeburg durchgeführt wurde, standen die Neuordnung der Elbschiffahrt und die zukünftige Regelung des Schiffsverkehrs auf dem Mittellandkanal im Mittelpunkt der Erörterungen. In den auf der Tagung gehaltenen Vorträgen kamen zahlreiche Wünsche zum Ausdruck. Vor allem rechnet die Elbschiffahrt in Zukunft mit mehr Zuflüssen des Wassers aus den Bleichstädten und mit einer gerechteren Tarifgestaltung der Reichsbahn.

Elbstrombaudirektor Dr. Peheling auf zahlreiche Maßnahmen ein, die der Verbesserung der Wasserstraßen dienen. Für 1937 sei folgendes Bauprogramm vorgesehen: Beteiligung der ungünstigen Übergaue bei Strelitz, oberhalb Belzig, Verbesserungen bei Merseburg, Wörlitz, Elster-Gallus oberhalb Wittenberg, Tornburg, Pömmelte, Blinde, Hohenwarthe und Niegripp im Wasserstraßenabschnitt Magdeburg. Im Bezirk Tangermünde werden die wichtigen Arbeiten bei Jerichow fortgelebt, und eine große neue Arbeit wird bei Klein-Lübars in Angriff genommen. Im Bauabschnitt Vienenburg sind einige Erhöhungsaufgaben auszuführen. Zum Bauabschnitt im Herbst 1938 Magdeburg erreichenden Mittellandkanals gehöre der Bau der Kanalbrücke über die Elbe und die Errichtung des Doppelbetriebswehrs bei Hohenwarthe. Voraussichtlich werden beide Bauten bis 1941 durchgeführt sein.

Der Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der Elbschiffahrtssicherheit, Dr. Manger (Hamburg) beschäftigte sich eingehend mit der Frage

### Reichsbahn und Binnenschiffahrt.

In Elbschiffahrtstreifen habe man die Hoffnung, daß diese schwierigen Probleme gelöst würden und daß der Anfang im fortisierten Elbstromgebiet gemacht werde. Die Binnenschiffahrt erkenne an, daß Ausnahmetarife hier und da notwendig seien, vor allem aufgrund nördlicher Reichsbahngebiete. Häufig ließen sich aber Maßnahmen treffen, die alle diesen Zweck erreichten, ohne zugleich den Wettbewerb zu verschärfen. Die Einführung von Binnenschiffstrecken wurde unverändert von der Binnenschiffahrt gefordert, weil diese Tarife, ebenso wie die Ausnahmetarife, einzelne Industrien entlasteten.

Zur Sicherung des Schiffraumvermehrungsverbotes erklärte der Redner, daß die Reichsbahn und einige Großschiffahrtbetriebe zwar die Ansicht vertreten, daß eine Vermehrung der vorhandenen Tonnage zur Zeit nicht notwendig sei, weil die Elbstreite noch nicht ausreichend beschäftigt sind. Anderseits könnte eine unerwünschte Schiffraumvermehrung immer noch drohend werden. Die Entwicklung in der Binnenschiffahrt zieht auf eine Motorisierung ab. Die Binnenschiffahrt müsse sich den modernen Verkehrsanforderungen anpassen, um gegenüber Reichsbahn und Kraftwagen bestehen zu können. Daher erhebe man die Forderung nach einem uneingeschränkten Elbstromverkehr.

### Reichsbahn für Binnenschiffahrt

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister hat Richtlinien bekanntgegeben, nach denen für den Bau von Binnenschiffen, die für den Transport von Mineralölen bestimmt sind, Reichsbahnzulässigkeiten gewährt werden.

(174,76), durchlaufende Kredite 9,27 (4,01), Betriebskapital und 15,0 Mill. RM, Rücklagen 11,41 (11,82) Mill. RM.

### Finanzierungsgesellschaft für Industrielles Lieferungen AG, Berlin

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Aus der Bilanz: Vorratserlöse 8,50 (8,40) Mill. RM, Bechel 49,90 (2,80) Mill. RM, Schmiede und unverlässliche Schapanwaltungen des Reichs und der Länder 98,27 (83,41), eigene Wertpapiere 49,04 (53,42), firsälligeforderungen unverbindlicher Bonität und Planität gegen Kreditinstitute 107,88 (101,78) Mill. RM, Schulden 30,10 (28,77), Haushalte, Grunde und Rentenabschläge 11,48 (10,11) Mill. RM, langfristige Ausleihungen 179,87 (158,77) Mill. RM, durchlaufende Kredite 11,07 (11,72), nicht eingesetztes Betriebskapital unverändert 5,40 Mill. RM. — Auf der anderen Seite Gläubiger 250,58 (250,00), Verpflichtungen aus der Annahme bezogener und der Ausstellung eigener Wechsel 5,40 (7,72) Mill. RM, Anleihen 171,50

## Wünsche der Elbschiffahrt

Auf der Tagung des Vereins zur Wahrung der Elbschiffahrtssicherheit, die unter großer Beteiligung aus Binnenschiffahrtstreifen in Magdeburg durchgeführt wurde, standen die Neuordnung der Elbschiffahrt und die zukünftige Regelung des Schiffsverkehrs auf dem Mittellandkanal im Mittelpunkt der Erörterungen. In den auf der Tagung gehaltenen Vorträgen kamen zahlreiche Wünsche zum Ausdruck. Vor allem rechnet die Elbschiffahrt in Zukunft mit mehr Zuflüssen des Wassers aus den Bleichstädten und mit einer gerechteren Tarifgestaltung der Reichsbahn.

Elbstrombaudirektor Dr. Peheling auf zahlreiche Maßnahmen ein, die der Verbesserung der Wasserstraßen dienen. Für 1937 sei folgendes Bauprogramm vorgesehen: Beteiligung der ungünstigen Übergaue bei Strelitz, oberhalb Belzig, Verbesserungen bei Merseburg, Wörlitz, Elster-Gallus oberhalb Wittenberg, Tornburg, Pömmelte, Blinde, Hohenwarthe und Niegripp im Wasserstraßenabschnitt Magdeburg. Im Bezirk Tangermünde werden die wichtigen Arbeiten bei Jerichow fortgelebt, und eine große neue Arbeit wird bei Klein-Lübars in Angriff genommen. Im Bauabschnitt Vienenburg sind einige Erhöhungsaufgaben auszuführen. Zum Bauabschnitt im Herbst 1938 Magdeburg erreichenden Mittellandkanals gehöre der Bau der Kanalbrücke über die Elbe und die Errichtung des Doppelbetriebswehrs bei Hohenwarthe. Voraussichtlich werden beide Bauten bis 1941 durchgeführt sein.

Der Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der Elbschiffahrtssicherheit, Dr. Manger (Hamburg) beschäftigte sich eingehend mit der Frage

### Reichsbahn und Binnenschiffahrt.

In Elbschiffahrtstreifen habe man die Hoffnung, daß diese schwierigen Probleme gelöst würden und daß der Anfang im fortisierten Elbstromgebiet gemacht werde. Die Binnenschiffahrt erkenne an, daß Ausnahmetarife hier und da notwendig seien, vor allem aufgrund nördlicher Reichsbahngebiete. Häufig ließen sich aber Maßnahmen treffen, die alle diesen Zweck erreichten, ohne zugleich den Wettbewerb zu verschärfen. Die Einführung von Binnenschiffstrecken wurde unverändert von der Binnenschiffahrt gefordert, weil diese Tarife, ebenso wie die Ausnahmetarife, einzelne Industrien entlasteten.

Zur Sicherung des Schiffraumvermehrungsverbotes erklärte der Redner, daß die Reichsbahn und einige Großschiffahrtbetriebe zwar die Ansicht vertreten, daß eine Vermehrung der vorhandenen Tonnage zur Zeit nicht notwendig sei, weil die Elbstreite noch nicht ausreichend beschäftigt sind. Anderseits könnte eine unerwünschte Schiffraumvermehrung immer noch drohend werden. Die Entwicklung in der Binnenschiffahrt zieht auf eine Motorisierung ab. Die Binnenschiffahrt müsse sich den modernen Verkehrsanforderungen anpassen, um gegenüber Reichsbahn und Kraftwagen bestehen zu können. Daher erhebe man die Forderung nach einem uneingeschränkten Elbstromverkehr.

### Reichsbahn für Binnenschiffahrt

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister hat Richtlinien bekanntgegeben, nach denen für den Bau von Binnenschiffen, die für den Transport von Mineralölen bestimmt sind, Reichsbahnzulässigkeiten gewährt werden.

(174,76), durchlaufende Kredite 9,27 (4,01), Betriebskapital und 15,0 Mill. RM, Rücklagen 11,41 (11,82) Mill. RM.

Als Girozentrale der Sparkassen und Kommunalverbände der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Provinzialbank für Sachsen und anhaltische Staatsbank hat die Landesbank die wirtschaftliche Wiederanlaufarbeit der Regierung in vielseitiger Weise begleitet. Es wirkte sich hierbei die Eigenschaft der Mitteldeutschen Landesbank als größte örtlich gebundene öffentlich-rechtliche Bank Mitteldeutschlands besonders günstig aus.

Bei einem Vergleich mit der Bilanz des Vorjahrs ergibt sich, daß die Bilanzsumme erstmals die Grenze von einer halben Milliarde RM überstiegen hat. Während sie im Vorjahr rund 472 Mill. RM betrug, beläuft sie sich am 31. 12. 1936 auf rund 511 Mill. RM.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Aus der Bilanz: Vorratserlöse 8,50 (8,40) Mill. RM, Bechel 49,90 (2,80) Mill. RM, Schmiede und unverlässliche Schapanwaltungen des Reichs und der Länder 98,27 (83,41), eigene Wertpapiere 49,04 (53,42), firsälligeforderungen unverbindlicher Bonität und Planität gegen Kreditinstitute 107,88 (101,78) Mill. RM, Schulden 30,10 (28,77), Haushalte, Grunde und Rentenabschläge 11,48 (10,11) Mill. RM, langfristige Ausleihungen 179,87 (158,77) Mill. RM, durchlaufende Kredite 11,07 (11,72), nicht eingesetztes Betriebskapital unverändert 5,40 Mill. RM. — Auf der anderen Seite Gläubiger 250,58 (250,00), Verpflichtungen aus der Annahme bezogener und der Ausstellung eigener Wechsel 5,40 (7,72) Mill. RM, Anleihen 171,50

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierungsgesellschaft bildet im Geschäftsjahr 1936 ihren Gewinnabzug ungeschützt im Rahmen des Vorjahrs. Es wurden Finanzierungen im Betrage von 15,7 Mill. RM durchgeführt. Es verbleibt einschl. 10.500 (17.034) 1929 Gewinnvortrag ein Reingewinn von 127.747 (119.500) RM, aus dem laut Bericht der Hauptversammlung anno 5 % Dividende ausgeschüttet werden. Die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre entsprach der Umschäftigkeit des Vorjahrs.

Nach Abzüihungen von insgesamt 9,00 Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 1.003.788 (1935/36) RM, aus dem wieder 10 % der Sicherheitsrücklage aufgefüllt werden. Die Verzinsung des Betriebskapitals der beiden Gewährverhände wird mit unverändert je 5 % vorgenommen. Der verbleibende Betrag von 408.892 (308.278) RM wird sodann anteilmäßig an die zwei Gewährverhände verteilt.

Die Finanzierung

# Familien-Nachrichten



Der untergeordnete Verband erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, den Tod seines lieben Vaters und Gemahls zu bestätigen.

Rechtsanwalt und Notar

**Dr. jur. Theodor Juchs**

(ehl. Burghof 10 Dresden, Leipzig W.G. 1894, B.G. 1896) bekanntzugeben.

Dresden, den 17. April 1937.

Verband Alter Dresdner  
I. A.: Rechtsanwalt Hans Schubert

Heute verließ nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Herr Benjamin Lippe**

Überrechnungsinspektor i. R.

In tiefer Trauer

Dresden, 18. April 1937.  
Franziska verm. Lippe geb. Arnold  
Rechtsanwalt Karl Lippe  
Studentin Helene Lippe  
Studentin Frieda Lippe  
Kunstmarie Lippe geb. Quigley  
und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. April 1937, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Besuchsbesuche werden dankend abgelehnt. Freundlich zugesetzte Blumen spenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben.

Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott am 17. April unsere geliebte zweite Tochter und Schwester

**Erika Wunderlich**

im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahr zu sich

In tiefer Trauer

Dresden, 19. April 1937.  
Otto Wunderlich, Kommerzienrat  
Reißigerstr. 6.  
Alice Wunderlich geb. Böttcher  
Johann Wunderlich als Geschwister  
Erika Wunderlich  
Johann Englinger, Dipl.-Ing., Bremen

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, nach 1/2 Uhr, im Arealatorium Dresden-Zollau. Freundlich zugesetzte Blumen spenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben.

Fällt Ihnen das Laufen und Stehen schwer?

Ermüdung! Fuß, Knie, Wade? Frostballen? Krampfadern, Hornhaut?

Durch Ausprobieren können Sie sich unverbindlich überzeugen, wie Ihnen das Laufen ohne Einsätzen und ohne orthopädische Schuhe wieder Freude macht.

Fußpflege Hygiene Schloßstr. 9

Weissung bei schwierigen Fußbeschwerden

Deutscher Vermutwein

Loje 1 Dtr. 64,- Dir. 80,-

Wieder verkäufer: ab 10 Uhr, ab 4 Uhr, ab 20 Uhr

ab 100 Uhr, ab 4 Uhr, ab 20 Uhr

Breite Straße 10

Tel. 44200

Dresden, häufig geopenkt

Fabrikdirektor

**G. Stodd,**

17. April

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

